

**FACT-SHEET**

---

# Ukrainische Bevölkerung in Österreich

In Österreich sind aktuell 78.000 Vertriebene aus der Ukraine registriert. Seit Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 sind viele Ukrainer/innen zur Flucht gezwungen, inzwischen kehren aber auch trotz des andauernden Kriegs Vertriebene in ihr Heimatland zurück. Bei fast sieben von zehn in Österreich ansässigen Staatsangehörigen handelt es sich um Frauen. Vertriebene Frauen, die eine/n Partner/in in der Ukraine haben, haben laut aktuellen Umfrageergebnissen deutlich häufiger konkrete Rückkehrpläne (41% vs. 22%).

## **INHALT**

---

### **Seite 2**

- Entwicklung der ukrainischen Bevölkerung in Österreich

### **Seite 3**

- Geschlechterverhältnis
- Alterszusammensetzung
- Ukrainische Staatsangehörige nach Bundesländern

### **Seite 4**

- Wanderungen von ukrainischen Staatsangehörigen

### **Seite 5**

- Asylanträge
- Anerkennungen von Ukrainer/innen

### **Seite 6**

- Einbürgerungen

### **Seite 7**

- Arbeitslosenquote
- Kinderzahl von ukrainischen Frauen
- Geschichte der Verbindung zwischen (West-)Ukraine und Österreich

### **Seite 8**

- Beziehungen zwischen Österreich und der Republik Ukraine seit der Unabhängigkeit 1991

### **Seite 9**

- Aktuelle Situation und Zukunftspläne von Ukraine-Vertriebenen in Österreich

### **Seite 10**

- Integrationsbarometer



# Ukrainische Bevölkerung in Österreich

## Entwicklung der ukrainischen Bevölkerung in Österreich

Sowohl die Zahl der in Österreich lebenden ukrainischen Staatsangehörigen als auch der in der Ukraine geborenen Personen ist in letzten Jahren stetig angestiegen: Während Anfang des Jahres 2002

**FACTBOX**

Stand: Anfang 2022

Hauptstadt **Kiew**  
(ca. 2,9 Mio. Einwohner/innen)

Amtssprache **Ukrainisch**

Einwohnerzahl **41 Millionen<sup>1</sup>**

Landesfläche **603.550 km<sup>2</sup>**

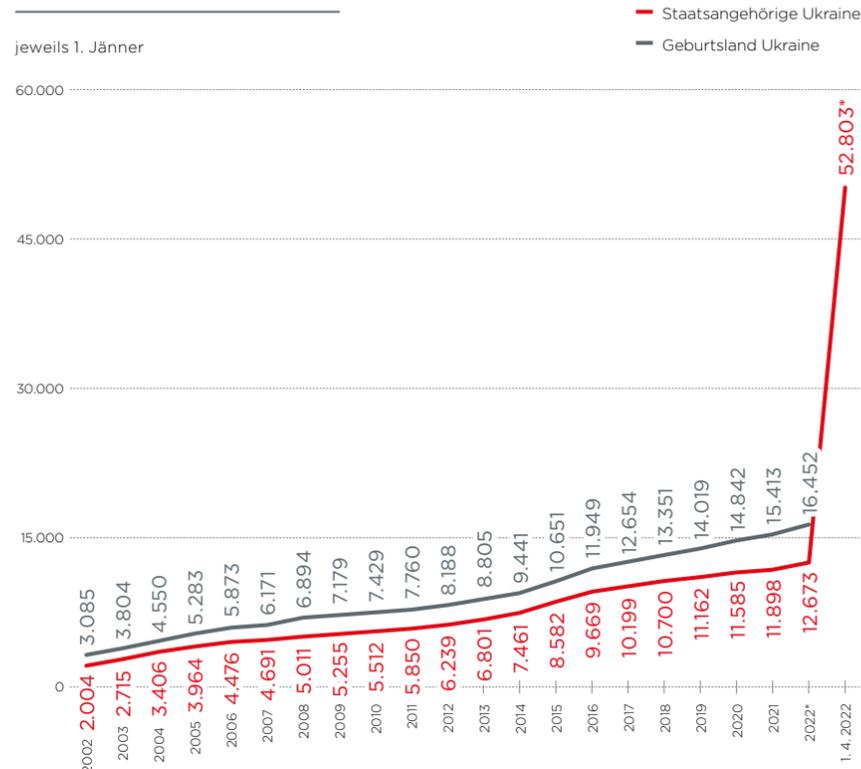
Gründungsdatum **24. August 1991**

Ethnische Gruppe **Ukrainer/innen 78%  
Russ/innen 17%  
andere 5%<sup>2</sup>**

1 Quelle: State Statistics Service of Ukraine  
2 Quelle: CIA „The World Factbook“

noch 2.004 Ukrainer/innen bzw. 3.085 in der Ukraine geborene Personen in Österreich ansässig waren, lebten am 1.1.2022 hierzulande 12.673 ukrainische Staatsangehörige bzw. 16.461 in der Ukraine geborene Personen. Bis zum 1. April 2022 ist die Zahl der ukrainischen Staatsangehörigen in Österreich auf 52.803 Personen angestiegen.

### ENTWICKLUNG DER UKRAINISCHEN BEVÖLKERUNG NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT



\*Vorläufige Zahlen  
Quelle: Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

### UKRAINISCHE BEVÖLKERUNG NACH GESCHLECHT UND STAATSANGEHÖRIGKEIT

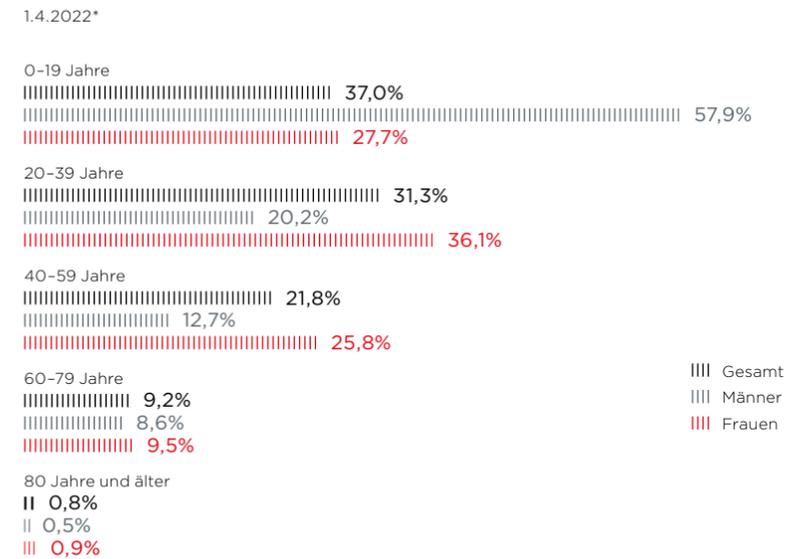


\*Vorläufige Ergebnisse  
Quelle: Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

### Geschlechterverhältnis

Bei der Gesamtbevölkerung in Österreich ist das Geschlechterverhältnis recht ausgeglichen: So sind laut vorläufigen Ergebnissen am 1. April 2022 49,3% der rund 9 Millionen in Österreich lebenden Menschen männlich und 50,7% weiblich. Anders sieht das Verhältnis bei den hier ansässigen Ukrainer/innen aus: Mehr als zwei Drittel (69,4%) der ukrainischen Bevölkerung in Österreich sind weiblich und nur 31,6% männlich.

### UKRAINISCHE STAATSANGEHÖRIGE NACH ALTERSGRUPPEN



\*Vorläufige Zahlen  
Quelle: Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

### Alterszusammensetzung

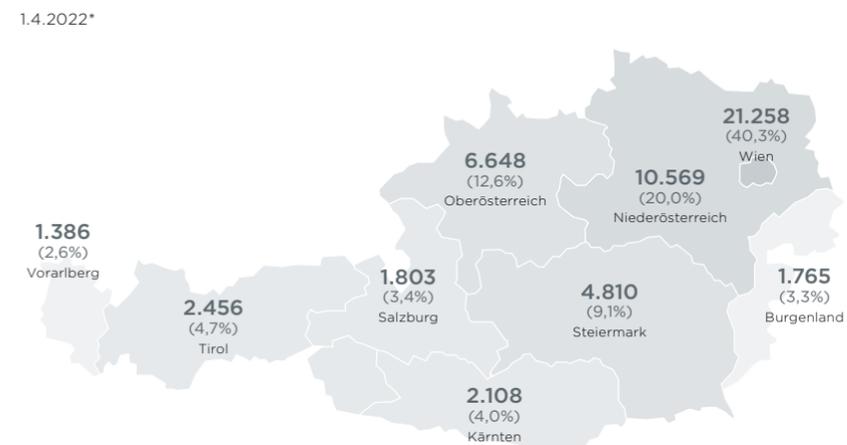
37% der ukrainischen Staatsangehörigen am 1. April 2022 sind laut vorläufigen Ergebnissen Kinder und Jugendliche unter 20 Jahre. 31,3% der Ukrainer/innen in Österreich sind zwischen 20 und 39 Jahre, in dieser Altersgruppe liegt der Frauenanteil bei 80,2%. Während

mit 36,1% die größte Gruppe der Frauen im Alter von 20 bis 39 Jahre ist, sind 57,9% der männlichen Ukrainer unter 20 Jahre alt. Nur 10% sind der ukrainischen Staatsangehörigen sind älter als 60 Jahre.

### Ukrainische Staatsangehörige nach Bundesländern

Laut vorläufigen Ergebnissen sind mit 21.258 Personen vier von zehn ukrainischen Staatsangehörigen (40,3%) am 1. April 2022 in Wien ansässig. Ein Fünftel war in Niederösterreich (20%) wohnhaft, gefolgt von Oberösterreich (12,6%). Die wenigsten Ukrainer/innen hatten ihren Wohnsitz im Burgenland (8,3%) und in Vorarlberg (6,5%).

### UKRAINISCHE STAATSANGEHÖRIGE NACH BUNDESLÄNDERN



\*Vorläufige Zahlen  
Quelle: Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

## Wanderungen von ukrainischen Staatsangehörigen

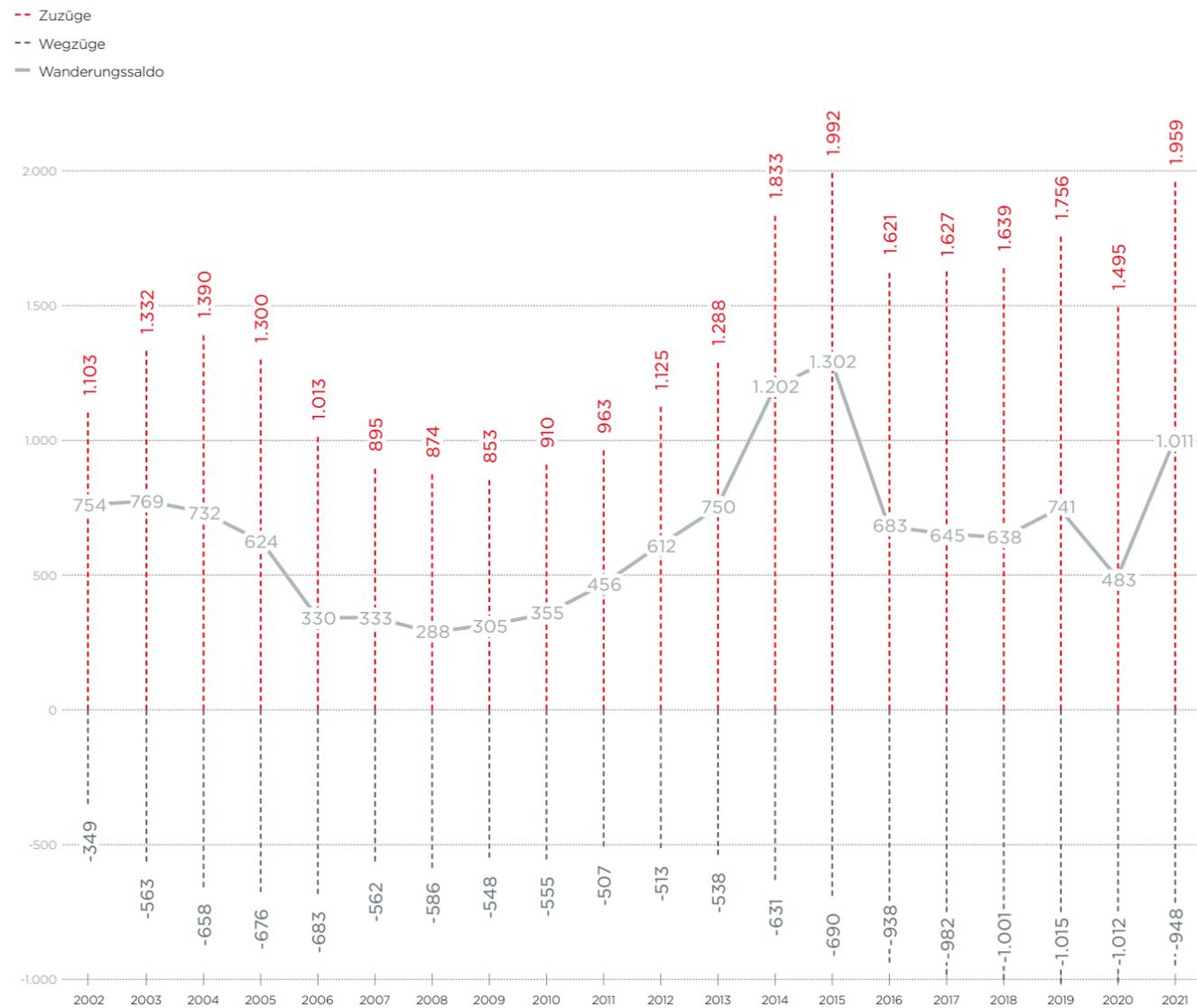
Aus der Zahl von 154.202 Zuzügen aus dem Ausland und 101.714 Wegzügen in das Ausland ergab sich für das Jahr 2021 ein internationaler Wanderungssaldo (Zuzüge nach Österreich abzüglich der Wegzüge von Österreich) von +52.488 Personen. Gegenüber

dem Vorjahr ist das Wanderungssaldo deutlich angestiegen (2020: +40.064 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -2.481 dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +54.969 Personen positiv aus.

Das Wanderungssaldo von Ukrainer/innen war in den

vergangenen Jahren durchgehend positiv. Im Vergleich der Jahre seit 2002 erreichte das Wanderungssaldo von ukrainischen Staatsbürger/innen mit +1.302 Personen den Höchstwert im Jahr 2015. Im Jahr 2021 betrug das Wanderungssaldo von Ukrainer/innen +1.011 Personen: Während 1.959 ukrainische Staatsangehörige aus dem Ausland nach Österreich zuzogen, wanderten 948 Ukrainer/innen von Österreich in das Ausland ab.

WANDERUNGEN VON UKRAINISCHEN STAATSANGEHÖRIGEN 2002-2021



Quelle: Statistik Austria: Wanderungsstatistik

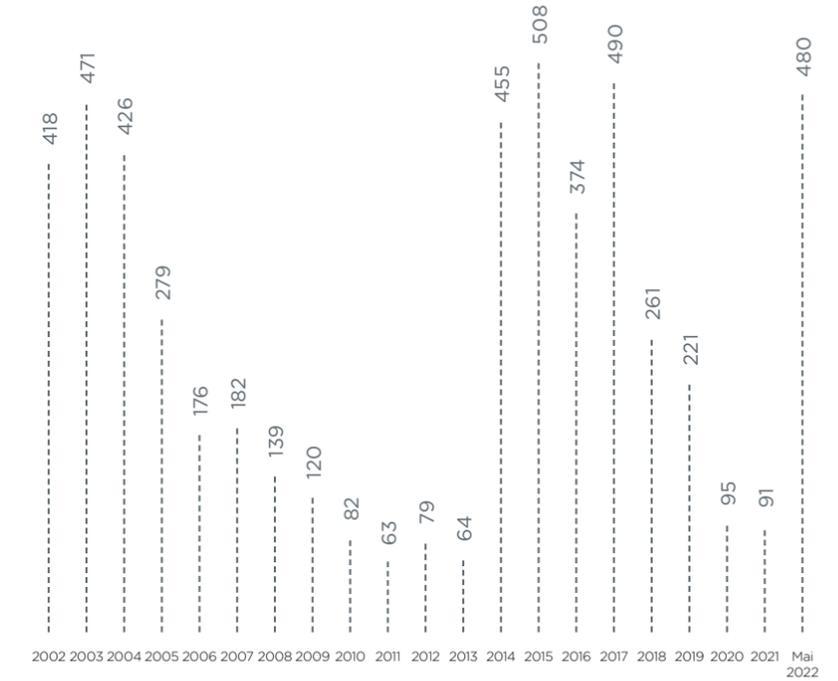
## Asylanträge

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 39.930 Asylanträge in Österreich registriert. 91 davon stammten von ukrainischen Staatsbürger/innen, dies entspricht einem Anteil von 0,2% an allen gestellten Asylanträgen des Jahres.

Im Vergleich der vergangenen Jahre seit 2002 zeigt sich, dass der Höchstwert der von Ukrainer/innen gestellten Asylanträge im Jahr 2015 erreicht wurde und seitdem – bis auf das Jahr 2017 mit 490 Anträgen – kontinuierlich gesunken ist.

Im Jahr 2022 wurden von Jänner bis Ende Mai 18.627 Asylanträge gestellt, 480 Asylanträge wurden von Ukrainer/innen in Österreich registriert.

ASYLANTRÄGE VON UKRAINER/INNEN 2002-MAI 2022



Quelle: BMI: Asylstatistik

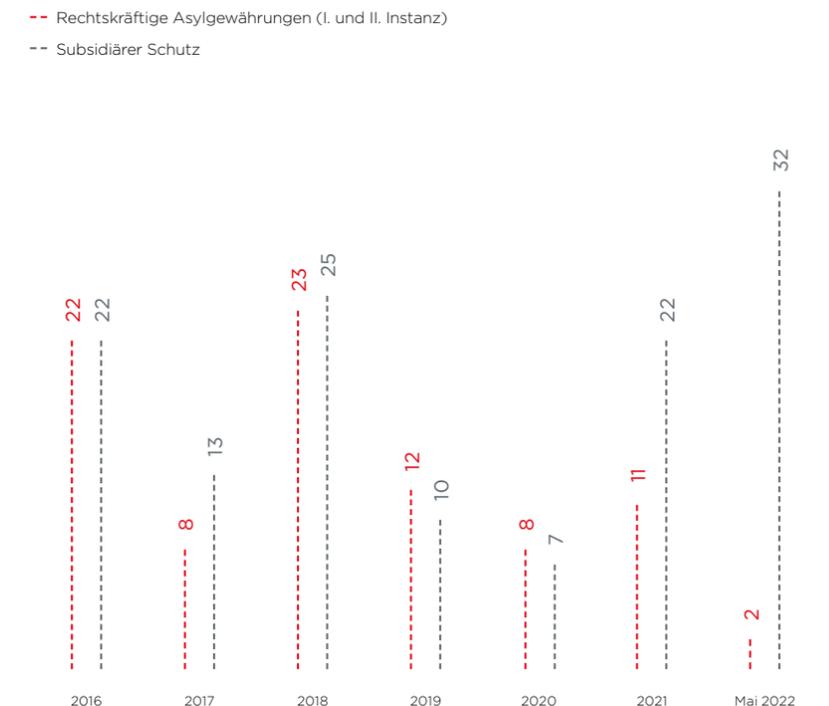
## Anerkennungen von Ukrainer/innen

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 19.423 rechtskräftige Entscheidungen getroffen. Davon entfielen 12.031 auf rechtskräftig positiv entschiedene Asylgewährungen, 4.262 Personen erhielten subsidiäre Schutzgewährungen und 3.130 einen humanitären Aufenthaltstitel. 37.946 aller Entscheidungen fielen negativ aus (darunter fallen sowohl negativ entschiedene Asylgewährungen als auch subsidiäre Schutzgewährungen sowie humanitäre Aufenthaltstitel).

Während im Jahr 2021 11 ukrainische Asylwerber/innen eine positive Asylgewährung erhielten, fielen 128 negativ aus. Gleichzeitig erhielten 22 Ukrainer/innen subsidiären Schutz in Österreich.

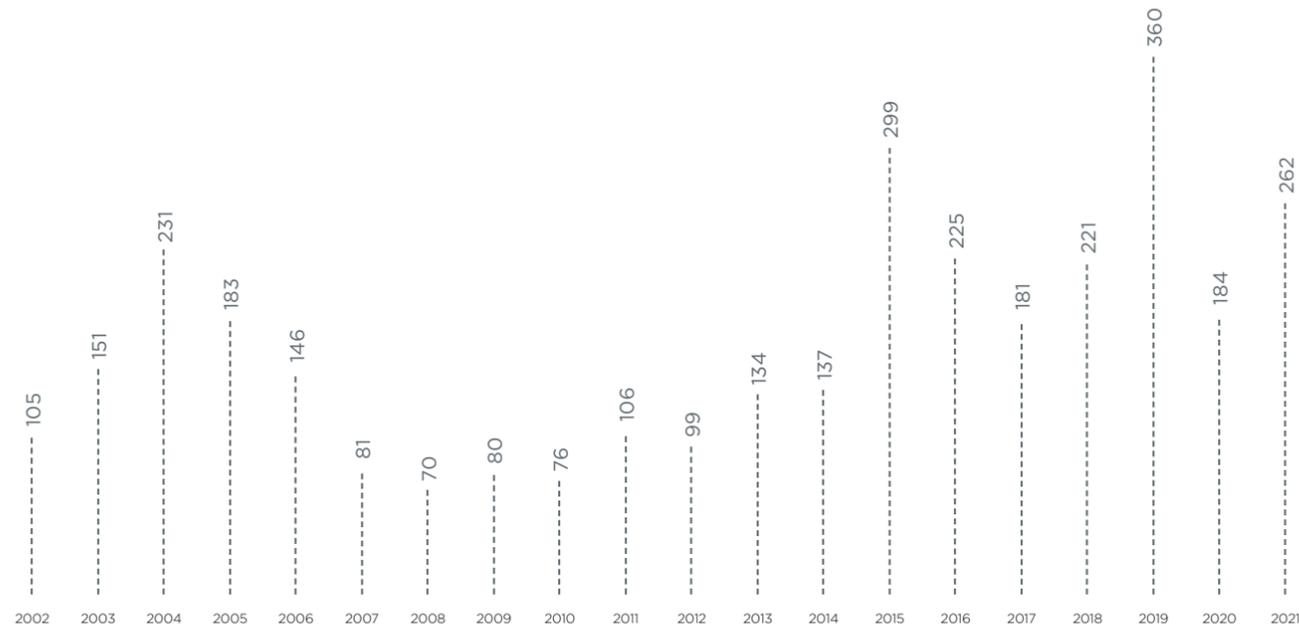
Im Zeitraum Jänner bis Ende Mai 2022 erhielten zwei ukrainische Staatsangehörige Asyl und 32 subsidiären Schutz in Österreich.

POSITIVE ENTSCHEIDE ÜBER ASYL UND SUBSIDIÄREN SCHUTZ VON UKRAINER/INNEN 2016-MAI 2022



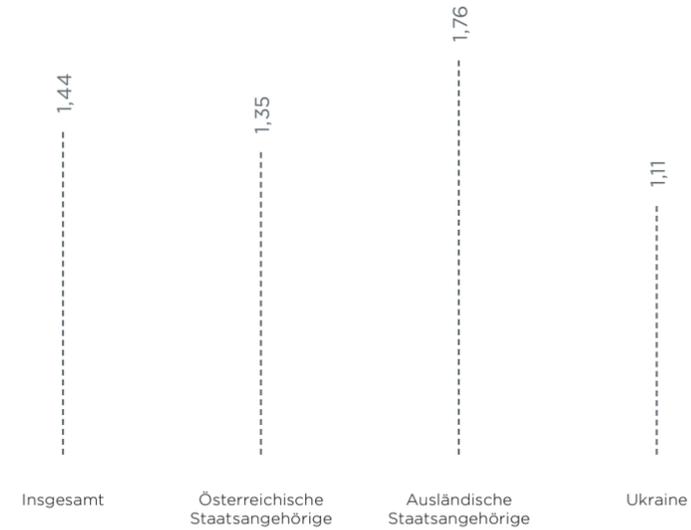
Quelle: BMI: Asylstatistik

EINBÜRGERUNGEN VON EHEMALIGEN UKRAINISCHEN STAATSANGEHÖRIGEN 2002-2021



Quelle: Statistik Austria: Statistik der Einbürgerungen

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2020 NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT



Quelle: Statistik Austria: Demographische Indikatoren

Geschichte der Verbindung zwischen (West-)Ukraine und Österreich

Lange bevor der Westen der Ukraine Teil der Habsburger-Monarchie war, gab es Verbindungen zum heutigen Österreich: Die Geschichte der ukrainisch-österreichischen Beziehungen geht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Anhand von Chroniken lassen sich Verbindungen zwischen dem österreichischen Babenberger Herzogsgeschlecht und der Halyscher Dynastie der Rostyslawyt-schi zurückverfolgen. Aufgrund der Beziehungen heiratete 1252 Gertrud, eine Nichte des letzten Babenbergerherzogs Friedrich II., Roman, einen Sohn des Halyscher Königs Danylo. Die Beziehungen der Ukrainer/innen zu Österreich bestanden auch in den folgenden Jahrhunderten.

1683 versuchte das Osmanische Reich mit der 2. Wiener Türkenbelagerung Wien einzunehmen. Historische Dokumente belegen, dass damals ukrainische Kosaken im christlichen Befreiungsherr, welches unter dem Kommando des polnischen Königs Sobieski stand, eine wichtige Rolle bei der Befreiung der Stadt spielten.<sup>2</sup>

Im Westen der Ukraine dominierte seit dem 14. Jahrhundert das Königreich Polen-Litauen. 1772 kam mit der Ersten Teilung Polens die Region Galizien unter österreichische Herrschaft. Im Jahr 1775 folgte die Region Bukowina, die bis zu diesem Zeitpunkt osmanisch war. Seit dem Mittelalter war auch Transkarpatien Teil des Königreich Ungarns und gehörte ebenfalls zur Habsburgermonarchie. Sowohl die Reformen Kaiser Joseph II. Ende des 18. Jahrhunderts als auch die Revolution von 1848 und die politischen Reformen in den 1860er Jahren waren wichtige Etappen der Verwestlichung von Galizien und der Bukowina. Durch die Einführung einer Verfassung sowie eines parlamentarischen Systems und der Rechtsstaatsprinzipien, die Zulassung von politischen Parteien, einer freien Presse und Vereinen sowie der Emanzipation von Jüd/innen

Einbürgerungen

2021 bekamen 262 ehemals ukrainische Staatsangehörige die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen, 71% davon waren Frauen. Damit waren 1,6% aller 2021 eingebürgerten Personen ehemalige Ukrainer/innen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren seit 2002 zeigt sich, dass die Einbürgerungszahl ukrainischer Staatsangehöriger immer leichten Schwankungen unterworfen war. Die Zahl der eingebürgerten ehemaligen Ukrainer/innen erreichte im Jahr 2019 mit 360 Einbürgerungen ihren Höchstwert und fiel im Jahr 2008 mit 70 Einbürgerungen am geringsten aus.

ARBEITSLOSENQUOTE VON UKRAINISCHEN STAATSANGEHÖRIGEN NACH GESCHLECHT 2021



Quelle: BMA: bali web

Arbeitslosenquote

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren insgesamt 331.741 Personen als arbeitslos vorgemerkt (ohne Schulungsteilnehmer/innen). Die Arbeitslosenquote betrug in Österreich somit insgesamt 8,0%. In Hinblick auf die Geschlechter wird ersichtlich, dass die Arbeitslosenquote bei Frauen (7,9%) geringer war als bei Männern (8,1%).

Bei knapp 600 als arbeitslos vorgemerkten Personen handelte es sich um ukrainische Staatsangehörige. Insgesamt lag die Arbeitslosenquote von Ukrainer/innen bei 9,2%. Während sich die

Arbeitslosenquote von ukrainischen Männern auf 6,5% belief, war diejenige von ukrainischen Frauen mit 10,6% um 4 Prozentpunkte höher.

Kinderzahl von ukrainischen Frauen

Im Jahr 2020 wurden in Österreich insgesamt 83.603 Kinder geboren. Von diesen hatten 231 Kinder eine ukrainische Mutter.

Die Fertilitätsrate unter den hier ansässigen ukrainischen Frauen lag bei 1,11 Kindern pro Frau. Zum Vergleich: Die Gesamtbevölkerung in Österreich wies im Jahr 2020 eine Fertilitätsrate von 1,44 Kindern pro Frau auf, im Durchschnitt bekamen österreichische Frauen 1,35 Kinder und Ausländerinnen brachten 1,76 Kinder zu Welt.

<sup>3</sup> Jaminskyi, Borys Dr.h.c.: Die Ukrainer in Wien, in: Österreichisch-ukrainische Gesellschaft in Wien, <http://www.oeug-wien.at/ukrainer-in-wien.html> (letzter Zugriff am 25.02.2022).

wurde im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine sozio-politische Ordnung geschaffen. Die in Österreich als Ruthen/innen bezeichneten Ukrainer/innen wurden als eigene Nationalität, die ukrainische Sprache als Amtssprache und die unierte Kirche als Griechisch-Katholische Kirche zur Nationalkirche der Ruthen/innen anerkannt. Galizien, die Bukowina und Transkarpatien gehörten bis zum Ende des 1. Weltkriegs und dem Zerfall der Österreich-Ungarischen Monarchie zu Österreich.<sup>3</sup>

Zwischen 1918 und 1923 unterhielt die Ukrainische Volksrepublik, später die Hetman-Ukraine, der Zentralna Rada sowie die Sowjetunion diplomatische Beziehungen zu Österreich. Mit dem Anschluss an das Deutsche Reich 1938 wurden beinahe alle, außer die von den Nationalsozialist/innen genehmigten ukrainischen Vereine aufgelöst und zehntausende ukrainische Zwangsarbeiter/innen in die damalige Ostmark gebracht. Im Konzentrationslager Mauthausen und im Nebenlager Ebensee waren tausende Ukrainer/innen interniert. Erst der österreichische Staatsvertrag 1955 und der damit verbundene Abzug der Besatzungsmächte führte dazu, dass das kulturelle und religiöse Leben der Ukrainer/innen in Österreich wieder möglich wurde.<sup>4</sup>

Der Westen der Ukraine brachte bedeutende Literaten hervor. Viele österreichische Schriftsteller/innen, die zur Entwicklung der kulturellen

Beziehungen zwischen Österreich und der Ukraine beitragen, stammten aus Galizien. Zu ihnen gehörten unter anderem Joseph Roth, Paul Celan und Karl Emil Franzos.<sup>5</sup>

## Beziehungen zwischen Österreich und der Republik Ukraine seit der Unabhängigkeit 1991

Österreich gehörte zu den ersten Staaten, die nach der Unabhängigkeitserklärung am 24. August 1991 sofort sogenannte „pro forma“ Beziehungen zur Ukraine aufnahmen. Am 24. Jänner 1992 beschloss die Regierung schließlich offizielle diplomatische Beziehungen zur Ukraine wieder aufzunehmen, denn vor allem der politische Dialog auf höchster Ebene ist ein wichtiger Bestandteil der internationalen Beziehungen. Zahlreiche Besuche von österreichischen Politikern in der Ukraine brachten neue Impulse für den weiteren Aufbau der Zusammenarbeit in allen Bereichen der ukrainisch-österreichischen Beziehungen.<sup>6</sup>

2004 hat in der Ukraine nach der Orangen Revolution – Proteste und Demonstrationen nach der Präsidentschaftswahl 2004 – ein Regierungswechsel stattgefunden. Die instabile innenpolitische Lage in der Ukraine wirkte sich negativ auf die internationale Wahrnehmung der Ukraine aus, dennoch kam es weiterhin zu bilateralen Besuchen zwischen der Ukraine und der Republik Österreich.<sup>7</sup>

Unter den Ländern der ehemaligen Sowjetunion ist die Ukraine der zweitgrößte Handelspartner für Österreich. Auf Grund der geographischen Nähe und des leistungsstarken Potenzials ist die Ukraine von großer Bedeutung für die österreichische Wirtschaft.

Die ukrainisch-österreichischen kulturellen Beziehungen werden durch

das Memorandum vom 28. August 1998 über die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Bildung der Ukraine und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich reguliert. Zur Umsetzung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten wurde im Jahr 1994 das Österreichische Kulturforum gegründet. Neben dem Kulturforum in Kiew gibt es mit dem Österreichisch-Ukrainischen Kooperationsbüro für Wissenschaft und Kultur in Lemberg (Lviv) eine weitere wichtige österreichische Institution im Land, die die Arbeit des Kulturforums vorwiegend in der Westukraine unterstützt. Das Kooperationsbüro ist gleichzeitig die Außenstelle der Botschaft für Wissenschaft und Kultur. Die Aktivitäten des Kulturforums werden darüber hinaus maßgeblich von den Österreichbibliotheken mitgetragen.

Österreich ist aber auch im Süden des Landes vertreten: In Odessa ist das Büro der vom damaligen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und Kulturkontakt Austria entsandten Bildungsbeauftragten. Ziel dieses österreichischen Engagements ist die Unterstützung einer nachhaltigen Bildungsreform in der Ukraine, wobei zu den derzeitigen Themenschwerpunkten des Projektbüros in Odessa die Weiterentwicklung der Tourismusbildung und Schulmanagement gehören.

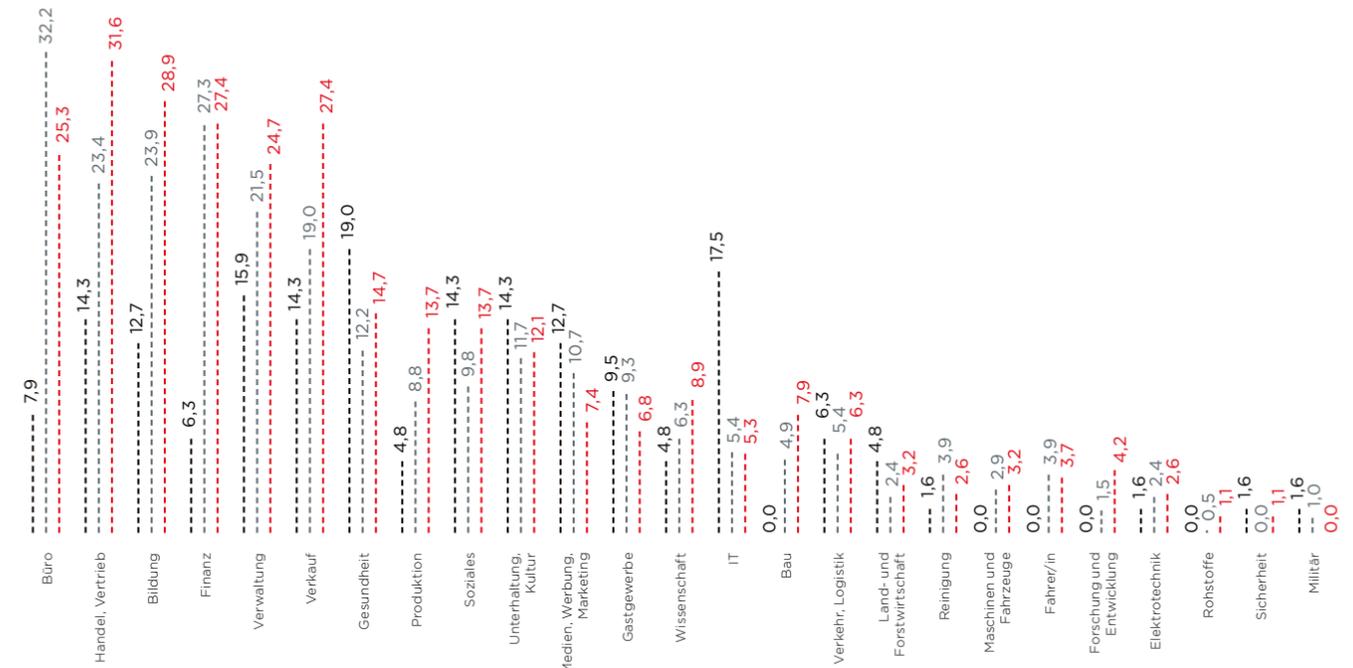
Eine wichtige Richtung der bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Bildung ist die Hochschulkooperation. So gibt es diverse Kooperationen zwischen den ukrainischen und österreichischen Universitäten und zwischen der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.<sup>8</sup>

Durch die Errichtung von Honorarkonsulaten in den Städten Lemberg, Kharkiv, Odessa, Czernowitz, Dnipro und Zaporizhja hat Österreich im Laufe der Jahre seine Präsenz in der Ukraine ausgeweitet und damit eine bessere Zusammenarbeit mit den Regionen ermöglicht. Die Zusammenarbeit einiger österreichischer Bundesländer und Städte mit Partnerregionen

## AUSBILDUNG UND/ODER BERUFSERFAHRUNG NACH ALTER UND BERUFSGRUPPEN

Angaben in %

- 18-25 Jahre
- 26-40 Jahre
- 41-55 Jahre



Quelle: Aktuelle Situation und Zukunftspläne von Ukraine-Vertriebenen in Österreich

und Partnerstädten der Ukraine ermöglicht intensive Kontakte zwischen den Menschen beider Staaten, welche gegenseitiges Verständnis ermöglichen und die Verbundenheit in Europa stärken.<sup>9</sup> So fand unter anderem 2019 das bilaterale Kulturjahr Österreich-Ukraine statt, um das vorhandene kreative Potenzial von beiden Ländern zu nutzen und damit eine vertiefte kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit auf neue Fundamente gelegt werden kann.<sup>10</sup>

## Aktuelle Situation und Zukunftspläne von Ukraine-Vertriebenen in Österreich

Bei einer repräsentativen Befragung des Österreichischen Instituts für Familienforschung der Universität Wien im Mai 2022 wurden 833 beim ÖIF registrierte Ukrainerinnen nach ihrer aktuellen Situation und ihren Zukunftsplänen befragt.

### Ausbildung und Erwerbstätigkeit

In den Umfrageergebnissen wird ersichtlich, dass die jüngste Gruppe deutlich häufiger in der IT-Branche arbeitet (18%) als ältere Frauen. Insgesamt sind die Jüngsten am

häufigsten im Gesundheitsbereich vertreten (19%). Befragte im Alter von 26 bis 55 Jahren geben wiederum deutlich häufiger Bürotätigkeiten, Handel/Vertrieb und den Bildungs- und Finanzbereich an.

In der Ukraine waren zuletzt etwas mehr als die Hälfte der befragten Frauen (56%) unselbständig erwerbstätig. Weitere 22% waren selbstständig erwerbstätig, von diesen führt fast ein Viertel diese Erwerbstätigkeit (teilweise) von Österreich aus fort. In Ausbildung, Karenz oder arbeitssuchend waren jeweils 6%.

### Rückkehr in die Ukraine

Vertriebene Frauen, die eine/n Partner/in in der Ukraine haben, neigen deutlich häufiger zu konkreten Rückkehrplänen (41% vs. 22%). Zudem haben Frauen ohne Deutschkenntnisse öfter konkrete

4 Bundeszentrale für Politische Bildung: Geschichte der Ukraine im Überblick, Geschichte der Ukraine im Überblick | bpb.de (letzter Zugriff am 25.02.2022)

5 Jaminskyi, Borys Drh.c.: Die Ukrainer in Wien, in: Österreichisch-ukrainische Gesellschaft in Wien, <http://www.oeg-wien.at/ukrainer-in-wien.html> (letzter Zugriff am 25.02.2022).

6 Honorarkonsulat der Ukraine in Linz, Ukraine und Österreich (hk-ukrat) (letzter Zugriff am 25.02.2022)

7 Jaminskyi, Borys Drh.c.: Die Ukrainer in Wien, in: Österreichisch-ukrainische Gesellschaft in Wien, <http://www.oeg-wien.at/ukrainer-in-wien.html> (letzter Zugriff am 25.02.2022)

8 Honorarkonsulat der Ukraine in Linz, Ukraine und Österreich (hk-ukrat) (letzter Zugriff am 25.02.2022)

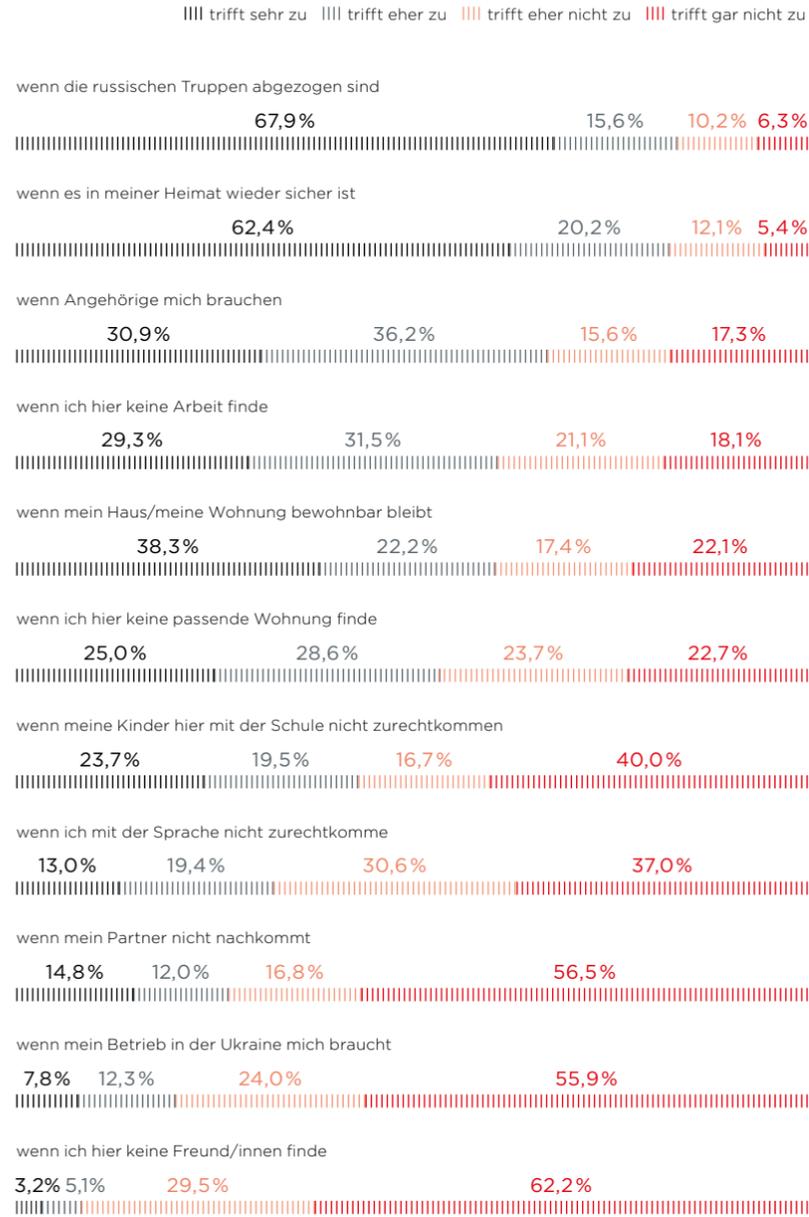
9 Honorarkonsulat der Ukraine in Linz, Ukraine und Österreich (hk-ukrat) (letzter Zugriff am 25.02.2022)

10 Poppeller, H.: 25 Jahre Diplomatische Beziehungen zwischen der Ukraine und Österreich und eine lange gemeinsame Geschichte

11 Österreichisches Kulturforum Kiew, Kulturjahr Österreich-Ukraine 2019 (austriaukraine2019.com) (letzter Zugriff am 25.02.2022)

**VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE RÜCKKEHR IN DIE UKRAINE**

Angaben in %



Quelle: Aktuelle Situation und Zukunftspläne von Ukraine-Vertriebenen in Österreich

Absichten zurückzukehren als Frauen mit Deutschkenntnissen (31% vs. 23%). Die wichtigsten Umstände, unter denen die vertriebenen Frauen in die Ukraine zurückkehren würden, sind der Abzug der russischen Truppen (84%) und Sicherheit in der Heimat (83%). Zudem ist entscheidend, ob man von Angehörigen gebraucht wird (67%), man in Österreich keine Arbeit findet oder ob das Haus/ die Wohnung in der Ukraine bewohnbar bleibt (je 61%) und

ob man in Österreich keine passende Wohnung findet (54%).

Die häufigsten Gründe für konkrete Rückkehrpläne sind Heimweh (57%), dass sich der/die Partner/in (45%) und andere Angehörige (52%) in der Ukraine aufhalten sowie der Wunsch, zum eigenen Haus/zur eigenen Wohnung zurückzukehren (47%). Beinahe ein Viertel will zudem wieder ihre Arbeit aufnehmen.

**GRÜNDE FÜR DIE RÜCKKEHR IN DIE UKRAINE**

Angaben in %



Quelle: Aktuelle Situation und Zukunftspläne von Ukraine-Vertriebenen in Österreich

**Integrationsbarometer**

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs sprechen sich die 1.000 von Peter Hajek Public Opinion Strategy im März/April 2022 befragten Österreicher/innen klar für die Beibehaltung der Neutralität als Garant für die Sicherheit Österreichs aus.

Gegenüber den ukrainischen Kriegs-vertriebenen gibt es derzeit eine große Hilfsbereitschaft. 72% sind dafür, dass Österreich Geflüchtete aus der Ukraine aufnimmt. Eine Mehrheit rechnet auch damit, dass das Land die Integration dieser Menschen gut bewältigen wird, nicht zuletzt deshalb, weil fast jede/r Zweite die Ukraine kulturell und gesellschaftlich Österreich als sehr bzw. eher nah empfindet (35% stimmen dem nicht zu). Einer Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen aus Nachbarländern wie beispielsweise

Moldau steht jedoch eine Mehrheit kritisch gegenüber.

Trotz der positiven Haltung gegenüber den Menschen aus der Ukraine rechnen die Österreicher/innen mehrheitlich auch mit Herausforderungen bei der Integration der Geflüchteten an Schulen und am Arbeitsmarkt sowie beim Erlernen der deutschen Sprache. Man wünscht sich von der Politik also eine gut durchdachte Integrationspolitik.

Bei der Frage, worüber man sich derzeit Sorgen macht, stehen die Themen hohe Steuerbelastung, Entwertung der Spareinlagen durch Inflation und niedrige Zinsen sowie die wirtschaftliche Lage im Zentrum. Die ersten beiden Themen hängen

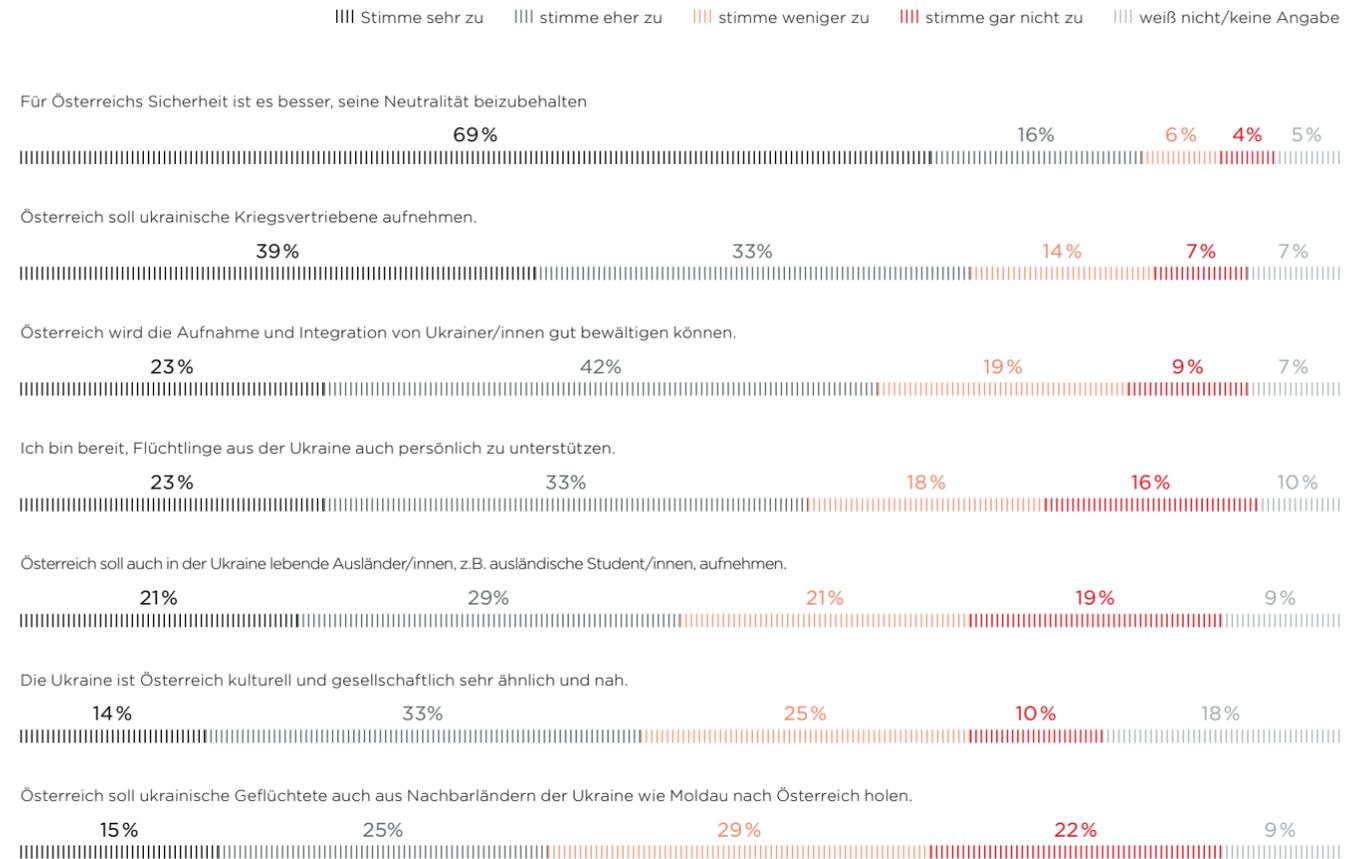
mit der Teuerung und dem damit verbundenen Bedürfnis nach finanzieller Entlastung zusammen. Die Wirtschaftslage bereitet auch vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine Sorgen. Weniger wichtig als in früheren Umfragewellen ist derzeit das Thema Klimawandel und zugewanderungsbezogene Themen wie der politische Islam oder eine neue Flüchtlingswelle wie 2015, die man trotz der aktuell ankommenden Menschen aus der Ukraine mehrheitlich nicht wahrnimmt.

Das persönliche Sicherheitsgefühl hat sich im Vergleich zur letzten Umfragewelle im August 2021 etwas eingetrübt. Hintergrund dürften Faktoren wie der Ukraine-Krieg sowie die unsichere finanzielle Situation

durch die Teuerung und die zu erwartende Verschlechterung der Wirtschaftsentwicklung sein.

**ZUSTIMMUNG ZU AUSSAGEN UND VORSCHLÄGEN ZUR UKRAINE**

Angaben in %



Quelle: Dr. Peter Hajek; Integrationsbarometer 1/2022

